



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sammel-Atlas für den Bau von Irrenanstalten

Kolb, Gustav

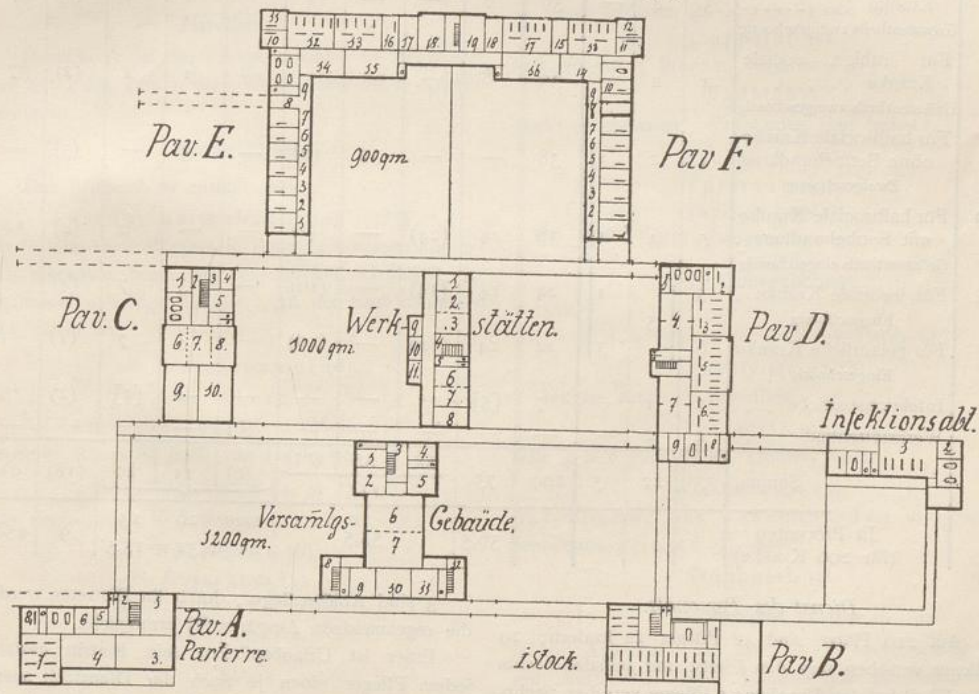
Halle, 1902/1907

Eine Heil- und Verwahrungs-Anstalt mit grosstädtischem
Versorgungsgebiete.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94512)

Eine Heil- und Verwahrungs-Anstalt mit grosstädtischem Versorgungsgebiete.

Eine Heil- und Verwahrungs-Anstalt
(Forens-psychiatrische Zwischenanstalt; Anstalt für forense gemindert Zurechnungsfähige)
mit grosstädtischem Versorgungsgebiete.



Schilderung der Anstalt.

Die Anstalt besteht aus 6 Krankenabteilungen (Pavillon A, B, C, D, E, F) und einer Infektionsbaracke; die vorne gelegenen Pavillons A und B, durch grössere Entfernung von einander getrennt, sind für die socialsten (d. h. am leichtesten zu behandelnden,

ruhigsten, am wenigsten fluchtverdächtigen) Elemente, die hinten gelegenen, nur durch die Pflegercentrale getrennten Pavillons E und F für die insocialsten (lärmende, gewalthätige, unreinliche, wegen schwerer Verbrechen verurtheilte) Kranken bestimmt; die Pavillons C und D sind für Zwischenstufen gedacht.

Die Anstalt ist zunächst für 200 Kranke projektirt; eine Erweiterung auf 300 Kranke ist in der Richtung der punktirten Linien jederzeit leicht möglich.

An therapeutischen Faktoren sind unter den angegebenen Voraussetzungen (vgl. Theil A; Grossstädtisches Versorgungsgebiet) vorgesehen:

- a) Gelegenheit zu Bettbehandlung für 36,5 %;
- b) Gelegenheit zu Badebehandlung für 9 %;
- c) Gelegenheit zu Einzelverpflegung Nachts für 13 %, Tags für 15,5 %;

- d) Gelegenheit zu Einzelbeschäftigung für 7 %;
- e) Gelegenheit zu Beschäftigung in gemeinsamen Arbeitsräumen für ca. 70 Kranke*) = 35 %;
- f) Gelegenheit zum Unterricht, zum Turnen, zum Besuch des Gottesdienstes; zum Besuch von Vergnügungen.

Die Vertheilung der therapeutischen Faktoren sowie des Pflegepersonals auf die einzelnen Abtheilungen geht aus der Tabelle hervor:

Pavillon	Bestimmung der Abtheilung	Pflegepersonal			Plätze										
		tags	nachts		Sa.	für Bettbehandlung	unter ständiger Wache			in Einzelräumen			für Badebehandlung	in Schlafsälen ohne Wache in Sa.	
			schlafend	wachend			in Sälen mit Bettbehandlg.	ohne Einzelräumen	in	für Tag	für Nacht	für Tag und Nacht			
A	Für ruhige, arbeitende Kranke Grösstentheils zweigeschossig	3	4	—	39	8	—	—	—	—	—	1	1	(2)	37
B	Für ruhige, sociale Kranke Grösstentheils zweigeschossig	4	4	—	39	8	—	—	—	—	—	1	1	(2)	37
C	Für halbsociale Kranke ohne Bettbehandlung Zweigeschossig	4	2	1	38	—	—	35	(2)	—	3	—	—	(3)	—
D	Für halbsociale Kranke mit Bettbehandlung Grösstentheils eingeschossig	5	4	1	38	24	(24)	—	(2)	—	—	2	—	(4)	12
E	Für insociale Kranke Eingeschossig	5	5	1	24	14	(14)	—	(10)	—	3	7	(4)	—	
F	Für gefährliche Kranke Eingeschossig	6			24	14	(14)	—	(10)	—	3	7	(1)	—	
	Infektionsbaracke	2	1	—	7	[5]	—	—	—	—	—	[2]	(2)	5	
	Werkstättenbau	4	2	—	—	—	—	—	—	(6)	—	—	—	—	
	Summa	33	22	5	209	73	52	35	(24)	(6)	11	20	(18)	91	
	In Procenten (für 200 Kranke)					36,5	55,5			tags 26 = 13		nachts 31 = 15,5	9	45,5	

Dienst des Personals.

Auf 210 Plätze sind 42 Pfleger zu fordern; 20 Pfleger versehen tags den Dienst und schlafen nachts zum Theil bei den Kranken; 5 Pfleger versehen nachts die Dauerwachen (= je 1 Dauerwache in C, D, E, F; 1 patrouillirende Wache).

4 Pfleger sind Vorarbeiter, d. h. gelernte Handwerker: diese haben im übrigen völlig den gleichen Dienst wie die anderen Pfleger, nur sind sie vom Schlafen in der Anstalt und von der Nachtwache dispensirt.

3 sind Ablösepfleger; durch ihr Eintreten werden die regelmässigen Ausgänge**) ermöglicht.

Einer ist Urlaubspfleger, sein Eintritt gestattet jedem Pfleger einen je nach der Dienstzeit ausgedehnten, zwischen 3 und 14 Tagen schwankenden Urlaub von durchschnittlich 9 Tagen zu geben.

*) Bei schlechtem Wetter können in den Tagräumen der Pav. A, B, C, von denen je ein Tagraum jedes Pavillons besonders dafür eingerichtet ist, sämtliche zu Arbeiten in Betracht kommende Kranke beschäftigt werden.

**) Jede Woche ein halb freier Werktag; alle fünf Wochen ein freier Sonntag.

Da von 42 Pflegern nachts nur 27 erforderlich sind, kann den verheiratheten älteren Pflegern reichlich die Möglichkeit gegeben werden, nachts zu Hause zu schlafen.

Luftraum. Bodenfläche.

Für jeden in Bettbehandlung befindlichen Kranken wurden 28 cbm, über 7 qm; für jeden Kranken in Tageräumen 16 cbm, über 4 qm; für jeden Kranken in Schlafräumen 20 cbm, über 5 qm; für jeden Kranken in gemeinsamen Arbeitsräumen 12—16 cbm, je nach der Arbeit, vorgesehen.

Von den Räumen für Einzelverpflegung wurden die nur während der Arbeitsstunden besetzten 10 qm, 37 cbm, die nur nachts belegten 10—12 qm, 37 bis 45 cbm, die Tag und Nacht belegten 14—16 qm, 52—60 cbm gross angelegt.

Kurze Schilderung der einzelnen Abtheilungen.

Pavillon A.

Pavillon A ist für ruhige, sociale, in der Regel nur auf kurze Zeit zu verwahrende, arbeitende Kranke bestimmt.

Erdgeschoss.

Das Erdgeschoss enthält: einen

Saal für Bettbehandlung (7)**

für 8 Kranke, 1 Pfleger; in Betracht kommen körperlich erkrankte bezw. aus psychischen Gründen der Bettruhe bedürftige Kranke. An den Saal schliessen sich direkt an:

ein Einzelzimmer (8),

ein Abort,

ein Baderaum mit 2 Wannen;

letzterer Raum ist auch von einem der

3 Tagräume (4, 3, 1)

aus zugänglich. Vorhanden sind ferner:

Spülküche (6),

Putzraum (5).

Abort, Gerätheraum.

Liegehalle.

I. Stock.

Der über (7, 8) liegende Theil des Pavillons ist nur eingeschossig; (1, 3, 4) sind

Schlafräume

*) Die hinter den Räumen stehende, eingeklammerte Ziffer, z. B. Saal für Bettbehandlung (7) bezieht sich auf die Nummerirung der Räume in beigelegter Skizze.

für 7, 11, 11 Kranke und je 1 Pfleger, ausserdem sind vorhanden:

1 Einzelzimmer,

Waschraum,

Doppelabort.

Garderoberäume etc.

sind im Dachboden vorgesehen.

Pavillon B.

Pavillon B zeigt gleiche Bestimmung, sowie gleiche Eintheilung und Verwendung der Räume*).

Pavillon C.

Durchwegs zweigeschossig, ist bestimmt für halb-sociale Kranke; Gelegenheit zu Bettbehandlung ist nicht vorgesehen; nachts sind sämtliche Kranke überwacht.

Das Erdgeschoss

enthält 3 in einander gehende

Tagräume (6 + 7 + 8, 9, 10),

an deren grössten (6 + 7 + 8) sich ein

Doppelabort

und ein mit 3 Wannen versehener

Baderaum

direkt anschliessen. Vorhanden sind ferner:

Spülküche (1),

Putzraum (3),

Garderobe (4),

Pflegerzimmer (5).

Das Obergeschoss

enthält

4 Schlafsäle (9, 10 [1 + Bad], 6),

2 Einzelzimmer (8),

1 weiteres akustisch separirtes

Einzelzimmer

(alle 3 mit gefensternten Thüren), einen

Waschraum (5),

das Zimmer des wachhabenden und für 2 schlafende Pfleger (7), einen

Doppelabort.

Pavillon D.

ist mit Ausnahme des Raumes (5) eingeschossig und mit Ausnahme dieses Raumes für Bettbehandlung und ständige Ueberwachung halbsocialer Kranken eingerichtet.

Das Erdgeschoss

enthält 3 für Bettbehandlung eingerichtete

*) Auf der Skizze ist bei Pav. A das Erdgeschoss, bei Pav. B das Obergeschoss gezeichnet.

Wachsäle (3, 5, 6)

für 7, 10, 7 Kranke,

2 Tagräume (4, 7);

in den Flügeln sind vorgesehen: ein

Entrée (1),

in welchem nachts 2 Pfleger schlafen, ein

Baderaum mit 3 Wannen,

ein Abort,

ein Einzelzimmer (2)

bzw. eine Spülküche (9),

ein Bad mit 1 Wanne,

ein Einzelzimmer (8),

ein Abort.

Das Obergeschoss

enthält:

2 Schlafsäle (5)

für je 6 Kranke, 1 Pfleger, einen kleinen

Waschraum.

Pavillon E.

Pavillon E für insociale, in der Regel zu längerer Verwahrung bestimmte Kranke gedacht, ist durchweg eingeschossig. Er enthält 7 akustisch separirte

Einzelzimmer,

von denen (1, 3, 5, 7) für die Belegung bei Tag und Nacht, (2, 4, 6) für die Belegung lediglich während der Nacht eingerichtet sind; die normal grossen Fenster haben 12, bzw. 22 mm Glas in kleinen Scheiben in starker Eisenfassung; die Thüre erhält eine fensterartige, gleiche Scheibengrösse, gleiche Glasdicke, gleiche Fassung zeigende Einblicköffnung, welche den vollständigen Ueberblick über das ganze Zimmer gestattet. Vor dieser schweren, mit der Wandfläche des Zimmers glatt abschliessenden Thüre befindet sich eine äussere, lediglich schalldämpfende Thüre. Alle Einzelzimmer der Anstalt sind vollständig als kleine Wohnzimmer eingerichtet. (Bett, Stuhl, Tisch, Nachttischen. — Direkt an diese Einzelzimmerreihe schliessen sich an:

Abort,

das 4 Wannen enthaltende

Bad,

ferner die

Tagräume (14, 15),

welche von den

Wachsälen (12, 13),

für je 7 Kranke bestimmt, — direkt zugänglich sind; den Wachsälen schliessen sich an:

3 Einzelzimmer (10, 11, 16)

ein Abort.

Pavillon F

für gefährliche Kranke bestimmt, zeigt im wesentlichen die gleiche Eintheilung wie Pavillon E, nur ist hier die Einrichtung getroffen, dass tags 1 Pfleger, nachts der Wachpfleger und 1 schlafender Pfleger, sich nicht unter den Kranken befindet, sondern diese von einem zwischen Wachsäle und Tagräume eingeschobenen

Zimmer (15)

aus überwacht, welches telephonisch mit der Pflegercentrale und den anderen Abtheilungen verbunden ist. Die Ueberwachung erfolgt durch Fenster mit unzerstörbarem Glase bzw. durch gefensterter Thüren hindurch. Das Zimmer enthält zur Bekämpfung einer event. Revolte Hochdruckhydranten mit Schläuchen.

Auf die Einrichtung eines grösseren Baderaumes wurde verzichtet.

Zwischen E und F befindet sich

die Pflegercentrale,

(theilweise zweigeschossig) mit verschiedenen Nebenräumen; es befinden sich

im Erdgeschosse:

eine Garderobe (E 17),

eine Spülküche (E 18),

ein Tagraum der Pfleger (F 19),

ein Schlafraum

für die nachts anwesenden Pfleger (nicht wachenden Pfleger) (F 18);

im Obergeschosse

ein Schlafraum der Nachtwachen (F 19),

ein Zimmer und eine Kammer

für einen ledigen Oberpfleger (E 18).

Die Infektionsbaracke

enthält eine Beobachtungsstation bestehend aus

Einzelzimmer,

Bad,

Abort

und eine Pflegestation bestehend aus

Krankensaal (1)

mit 5 Krankenbetten,

Einzelzimmer (2),

Bad,

Abort.

An das Bad grenzen

Spülküche

und

Pflegerzimmer.

Der Werkstättenbau enthält

im Erdgeschosse

die Räume für ungefährliche, rein mechanische Arbeiten:

- Strohflechten (2 + 3),
 - Ausschneiden der Zöpfe (1),
 - Holzsägen (6 + 7),
 - Holzhacken (8),
- Einzelarbeitszimmer sind (9, 10, 11).

Das Obergeschoss

enthält:

Schusterei, Schneiderei, Tücherei, Korbflechterei, Buchbinderei, Schreinerei und 3 Einzelarbeitszimmer.

Das Versammlungsgebäude enthält

im Erdgeschosse:

- Schule (6),
 - Turnraum (7);
- beide Räume dienen — nach Herausnahme der trennenden Holzwand vereinigt — als Festsaal;

Bühne (10),

und Buffeträume (9, 11) sind vorgesehen; (2 u. 5) nehmen bei festlichen Gelegenheiten die insocialsten Elemente auf; in (4) kann im Bedarfsfalle vorübergehend rasch isolirt werden; in (4) schläft nachts eine telephonisch alarmirbare Pflegerreserve von 2 Mann.

Im Obergeschosse

liegen die kirchlichen Zwecken dienenden Räume:

- Raum für die Gemeinde (6 + 7),
 - Altar (10),
 - Zimmerchen für den Geistlichen;
 - Räume für die Familien der Aerzte und Beamten (9, 11);
 - Räume für insociale Kranke (2, 5);
 - Räume für provisorische Isolirung (1), Bibliothek (4).
- Ausserhalb der Gottesdienste befindet sich in den Räumen (1, 2, 4, 5) das Pflegerkasino (mit Telephonanschluss).
- Das Verwaltungsgebäude, das Wirtschaftsgebäude liegen abseits, ebenso die übrigen Nebengebäude.



Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several paragraphs and appears to be a formal document or report.